

# Wildbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt  
für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- u. Feiertags.  
Bezugspreis monatl. M. 180, vierteljährl. M. 540.—  
frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im  
inlandischen Verkehr 540.— einschl. Postbestellgeld.  
Einzelnummern 7.— M. u. Großdruck Nr. 50 bei der  
Oberamtspostkasse Neuenbürg, Zweigstelle Wildbad.  
Bankkonto: Direction d. Discontoges., Zweigst. Wildb.  
Postfachkonto Stuttgart Nr. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren  
Raum M. 18.—, auswärts M. 20.—, u. Reklame-  
zeile M. 50.—. Bei größeren Aufträgen Rabatt nach  
Zarf. Für Offerten u. bei Ausfertigung werden  
jeweils 10 M. mehr berechnet. Schluß der Anzeigen-  
annahme: täglich 8 Uhr vormittags. In Konturen-  
fällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig  
wird, fällt jede Nachlassgewährung weg.

Druck der Buchdruckerei Wildbader Tagblatt; Verlag und Schriftleitung Th. Gaeß in Wildbad.

Nummer 276

Geruch 179

Wildbad, Freitag, den 24. November 1922

Geruch 179

57. Jahrgang

### Kohlenwirtschaft und Zahlungsbilanz

In der neuesten Nummer des Bank-Archivs vom 15. November d. Js. veröffentlicht Bergassessor Ernst Brandt, Vorstandsmitglied der Oestricher Bergwerks-A. G. in Dortmund eine Zusammenfassung über die Wirkung, welche die Bestimmungen des Versailler Friedensdiktats allein in ihrem die deutsche Kohlenwirtschaft betreffenden Teile auf die deutsche Zahlungsbilanz und mithin auf den Stand der deutschen Währung ausgeübt haben. Nicht weniger als 21 Millionen Tonnen beträgt der Steinkohlenausfall für die abgetretenen Gebiete, Saargebiet, Lothringen, Pfalz, poln. Oberschlesien, eine Ziffer, bei welcher der Selbstverbrauch dieser Gebiete bereits abgezogen ist. 22 Millionen Tonnen werden der deutschen Wirtschaft in Form von Sachlieferungen entzogen. Durch den Leistungsrückgang in den verbliebenen Kohlengebieten wird der Ausfall um weitere 27 Millionen Tonnen vergrößert, woraus sich eine Verschlechterung der deutschen Kohlenbilanz für das jetzige Deutsche Reich um 70 Millionen Tonnen Steinkohlen ergibt. Die deutschen Kohlenverbraucher sehen sich in dieser Lage in wachsendem Maße gezwungen, ausländische Kohle einzuführen, und zwar sind im Jahre 1922 allein in den Monaten Januar bis September insgesamt an englischer Kohle 6 182 086 Tonnen gleich 115% Millionen Goldmark eingeführt worden. Die Einfuhr aus England betrug im Januar 1922 247 313 Tonnen gleich 4 292 860 Goldmark und ist von Monat zu Monat gewachsen, so daß sie im September 1922 sich auf über eine Million Tonnen im Werte von ca. 20% Millionen Goldmark belief.

Während die deutschen Kohlenbilanz 1913 einen Ueberschuß von 432,6 Millionen Goldmark aufwies, beträgt der Abmangel heute rund 525 Millionen Goldmark.

Der Unterschied von nahezu 1000 Millionen Goldmark bedeutet gegenwärtig fast 2000 Milliarden Papiermark oder das Sechsfache des ordentlichen und mehr als das Doppelte des gesamten Reichshaushalts einschließlich Ausführung des Friedensvertrags nach dem neuesten, fünften Nachtrag für das Rechnungsjahr 1922.

### Neue Nachrichten

#### Die Regierungserklärung

Berlin, 23. Nov. In der Reichstags-Sitzung am Freitag wird, wie berichtet, Reichkanzler Cuno das Programm der neuen Regierung darlegen, deren Grundlage die Note vom 18. November ist. Die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft wird, wie verlautet, einen Vertrauensantrag einbringen. Nach der Erklärung wird sich der Reichstag auf Samstag verlagern, damit die Fraktionen zu dem Programm Stellung nehmen können.

#### Selbstschuß des österreichischen Bauernbunds

Wien, 23. Nov. In Judenburg (Steiermark) drangen bewaffnete Arbeitergruppen in die Bauernhöfe, um sie nach Waffen zu durchsuchen. Am letzten Sonntag sammelten sich ferner einige tausend Mann der Arbeiterwehren in voller Bewaffnung in Wiener-Neustadt (etwa 20 Stunden von Wien entfernt) an, die eine drohende Haltung gegen die Bauern annahmen. Der niederösterreichische Bauernbund verlangt nun von der Landesregierung die sofortige Eingebung aller Waffen, die sich in Niederösterreich in den Händen der Arbeiter befinden. Falls die Regierung dazu nicht imstande sein sollte, wird der Bauernbund im Verein mit andern Verbänden einen Selbstschuß errichten.

#### Schweizerische Schenkung an den Völkerbund

Bern, 23. Nov. Der Bundesrat ersucht den Völkerbund um Genehmigung, eine der Eidgenossenschaft gehörige Liegenschaft im Gené im Wert von 1 Million Franken dem Völkerbund zu überlassen. Auf dem Platz soll ein Gebäude errichtet werden, das auch das Internationale Arbeitsamt aufnehmen wird.

#### Von der Friedenskonferenz

Lausanne, 23. Nov. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses für Gebiets- und militärische Fragen verlangte Ismed Pascha die Wiederherstellung der Grenzen von 1913 und eine Volksabstimmung in Westtranzon. Benizelos erklärte, Griechenland könne nur die Grenze von 1915 annehmen; auch Nintschitsch (Ministerpräsident von Süd-Russland), d. h. des serbisch-kroatisch-slawonischen Königreichs sprach sich dahin aus, ebenso Duca (Rumänien). Für Bulgarien sprach Fr. Stanzioff, da der bulgarische Ministerpräsident keine der amtlichen Konferenzsprachen (Französisch, Englisch oder Italienisch) versteht. Sie forderte für Bulgarien einen Zugang (Korridor) zum Ägäischen Meer. Der Vorsitzende Lord Curzon, Barrère (Frankreich) und Caroni waren gegen die Volksabstimmung, da sie

### Tagespiegel

Der Reichspräsident hat in einem Schreiben Dr. Wirth und den übrigen aus dem Amt scheidenden Reichsministern den Dank ausgesprochen.

Der deutsche Gesandte in Kopenhagen, von Rosenberg, wurde zum Reichsminister des Innern und der frühere bayerische Handelsminister Hamm (Dem.) zum Staatssekretär in der Reichsfinanzverwaltung ernannt.

Poincaré ist am Mittwoch nachmittag wieder in Paris eingetroffen. Auf Wunsch Mussolinis wird am 4. Dezember eine Vorbesprechung für die Brüsseler Konferenz stattfinden. In Brüssel soll die Entscheidung über die Entschädigungsfrage getroffen werden.

den Frieden gefährden könne (!); überhaupt habe man „mit Volksabstimmungen“ keine „guten Erfahrungen“ gemacht. (Deshalb hat „man“ sie schlechtweg unbeachtet gelassen wie in Cuxen-Walmedy, Nordfriesland, Oberschlesien und Ost- und Westpreußen. D. Schr.)

#### Deutschland wird noch mehr bezahlen

Lausanne, 23. Nov. Mussolini ist gestern Abend nach Rom zurückgekehrt. Ausfragenden Zeitungsberichterstattern jagte er, Italien werde auf der Brüsseler Konferenz eine gewichtige Rolle spielen. Deutschland könne bezahlen und müsse bezahlen.

#### Frankreich lehnt sich nicht an die Flottenabrüstung

Paris, 23. Nov. Einem Vertreter der „Chicago Tribune“ gegenüber äußerte der Vorsitzende des Kammerausschusses für Auswärtige Angelegenheiten Laygues (der ehemalige Ministerpräsident), der Ausschuss werde der Kammer die Genehmigung des Abkommens von Washington über die allgemeine Flottenabrüstung nicht empfehlen; sollte es jemals von der Kammer bestätigt werden, so würden so viele Vorbehalte gemacht werden, daß es ein ganz anderes Gesicht bekommen würde. Die Kammer lehne einen solchen Flottenstand wie Italien ab; der französische Nationalstolz sei durch die Washingtoner Zustimmung tief verletzt worden. Frankreich wolle Freiheit, wenn es auch in den nächsten Jahren seine Flotte noch nicht voll ausbauen könne.

#### Clemenceau auf Geschäftsreisen

New York, 23. Nov. Der frühere französische Ministerpräsident Clemenceau ist auf seiner Vorbereitungsreise durch Amerika hier angekommen und hielt in einer Versammlung eine Rede: Ich bin nach Amerika gekommen, um die Freundschaft Americas für Frankreich zu gewinnen. Wissen Sie, daß die Deutschen Konone zu Hunderten bauen? Es ist Frankreich eine gute Grenze versprochen worden, aber wir haben sie nicht bekommen. Lloyd George entschuldigte sich, Amerika habe denselben versprochen und es nicht gehalten. Ich (Clemenceau) habe offen gesagt, daß ich den Rhein will. Lloyd George meinte, wenn ich auf den Rhein verzichte, so werde er andere Sicherheiten schaffen, für die er auch Wilson gewinnen wolle. Wilson gab seine Zustimmung, sagte aber hinzu, die Angelegenheit müsse vom (amerikanischen) Kongreß genehmigt werden. Wenn nun allerdings die Vereinigten Staaten sich der Ansicht nicht angeschlossen haben, so bedeutet das doch nicht, daß das Versprechen (Wilson's) nicht hätte gehalten werden müssen. Frankreich wird seine Grenzen nicht offen lassen, auch wenn die Verbündeten ihr Versprechen nicht gehalten haben. Es kommt nun darauf an, ob Amerika bereit ist, die Aussprache mit England und Frankreich wieder aufzunehmen. Wenn ein gemeinsamer Plan zustande gebracht werden könnte, so soll dieser als Sicherheit betrachtet werden, ohne daß Amerika in Zukunft zu etwas verpflichtet würde. — Im weiteren wies Clemenceau nach den New Yorker Blättern auf die Gefahr des „deutsch-russisch-türkischen Bündnisses“ und die Bedrohung der Demokratie durch die „Militaristen“ (die es nur noch in Frankreich gibt) in Deutschland hin. — Clemenceau ist ganz der alte geblieben: blinder Deutschenhasser und Lügenwatter.

#### Verkehrsstreik in Berlin

Berlin, 23. Nov. Der Betrieb der Hochbahn wurde heute nachmittag 1 Uhr wegen Streiks eingestellt.

#### Die Türken entkäufelt

Lausanne, 23. Nov. Ismed Pascha und die 4 Abgeordneten sind über die Haltung Frankreichs sehr enttäuscht, sie werden zunächst die Ankunftsrichtigerins aus Moskau abwarten. — In Konstantinopel ist die Erregung aufs höchste gestiegen.

#### Sonnino im Sterben

Rom, 23. Nov. Der frühere Minister Sonnino hat einen Gehirnschlag erlitten. — Sonnino war einer der gefährlichsten Gegner des Krieges Italiens gegen Deutschland.

### Württemberg

Stuttgart, 23. Nov. Keine Reise nach Berlin. Die gestrige Kritik über eine Reise des Staatspräsidenten Dr. Hieber und des Finanzministers Dr. Schall beruht auf einem Irrtum. Die beiden Minister befinden sich in Stuttgart.

Stuttgart, 23. Nov. Vom Landtag. Im Finanzausschuß teilte Kultusminister Dr. Hieber mit, die Regierung beabsichtige, den Studierenden staatliche Darlehen zu gewähren, wobei auf den Studenten eine Pauschale von 3000 Mark komme. Die Regierung hoffe auf die Unterstützung von Reich und Industrie. Es sei wünschenswert, daß der akademische Nachwuchs landesangehörig sei. Die Errichtung eines Tübinger Lehrstuhls für Philosophie auf Grund der katholischen Weltanschauung, wie das Zentrum wünscht, werde noch erwogen. Das Zahlenverhältnis der ausländischen Studierenden sei zufriedenstellend.

Stuttgart, 23. Nov. Im Schneidergewerbe sind mit Wirkung vom 20. Nov. neue Löhne vereinbart worden.

Ueberfahren. Der Laternenwärter Karl Kies von Zuffenhausen wurde auf dem Stuttgarter Nordbahnhof überfahren. Abmungslos fand der Sohn die Leiche des Vaters.

Ehlingen, 23. Nov. Ein Mittagessen 200 Mark. Der Bezirks-Wirtverband macht bekannt, daß ein Mittagessen von heute an 200 M. kostet, 1 Liter Rot 30 M.

Haberstadt, 23. Nov. Brackenheim, 23. Nov. Einbruch in den Schafpferch. Als vor einigen Tagen der hier weidende Schäfer nach seinen Schafen sah, traf er den leeren Pferch an. Die Herde trieb sich im freien Feld und im Haberfeldher Wald herum und konnte nur mit großer Mühe wieder zusammengebracht werden. Zwei Tiere im Wert von rund 50 000 M waren gestohlen und an Ort und Stelle abgeschlachtet worden.

Jagstfeld, 23. Nov. (Industrie. Bauunternehmer und Steinbruchbesitzer J. Gramlich errichtete hinter der Ziegelei (auf Ofenauer Flur) eine Kalkbrennerei größeren Stils unter der Firma Jagstfelder Kalkwerk.

Tübingen, 23. Nov. Todesfall. Der älteste Einwohner unserer Stadt, Schulrat a. D. Ludwig Bette, ist im Alter von 98 Jahren gestorben. Seine geistige Frische und körperliche Rüstigkeit hatte sich der Verstorbene bis kurz vor seinem Tode bewahrt, nur das Augenlicht hatte er belange ganz verloren.

Nabern, 23. Nov. Kirchheim, 23. Nov. Sammlung. In unserer kleinen Gemeinde wurden für die Allen des Bezirks an Naturgaben gesammelt: 25 Str. Kartoffel, 6 Str. Kefel, 180 Str. Getreide, 120 Str. Hülsenfrüchte, 70 Pfd. Dörrbohnen, 50 Pfd. Mehl und frisches Gemüse.

Calmbach, 23. Nov. Die Volksheilstätte Charlottenhöhe für tranke Männer, Frauen und Kinder, zumeist des Mittelstands bittet um Gaben an Obst, Mehl, Kleidungsstücken und Geld, um ihren zahlreichen Pflinglingen eine Weihnachtsfreude bereiten zu können.

Freudenstadt, 23. Nov. Mehlschaffung. Vom Gemeinderat wurde die Aufnahme von 50 Millionen kurzfristigen Schatzwechseln bei der Reichsbanknebenstelle in Stuttgart für die Mehlschaffung genehmigt.

Baiersbrunn, 23. Nov. Junge Wohltäter. Vom Evang. Konsistorium ist folgender Erlaß beim Pfarramt eingetroffen: Von Schulkindern des Kniebis wurden aus ihrem Hebelbeererlös 500 M für die Not der evang. Deutschen in Rußland hieher gesandt. Diesen fröhlichen Gebern, denen ihr warmes Herz auch im späteren Leben erhalten bleiben möge, spricht das Konsistorium herzlichen Dank aus.

Heidenheim, 23. Nov. Für die Rotleidenden. Die Bauarbeiter der Baustelle der Württ. Kattunmanufaktur haben einen Stundenerdienst zugunsten der Mitglieder des Zentralverbandes der Invaliden, Witwen und Waisen abgeführt.

Ebingen, 23. Nov. Autounfall. Ein Lastwagen kam, wohl infolge des frisch gefallenen Schnees, ins Rutschen und konnte bei dem starken Gefälle der Panoramastraße nicht mehr zum Stehen gebracht werden. Er fuhr auf ein kleineres Haus auf, drückte die Wand ein und stand zur nicht geringen Ueberschuldung der Bewohner plötzlich in der Stube. Die Frau des Besitzers wurde leicht verletzt; er selbst kam mit dem Schrecken davon.

Friedrichshafen, 23. Nov. Schloßhafenerkauf. Der zum ehemaligen Schloß Friedrichshafen gehörige geräumige Seehafen, der sog. Schloßhafen, soll nunmehr veräußert werden, damit vom Reich, auf das er nach der Revolution übergegangen ist, keine eventl. notwendig werdenden Reparaturkosten getragen werden müssen. Zwei Liebhaber bewerben sich bereits um den Schloßhafen: das Grenzamt und die herzogliche Güterverwaltung.

Echingen, 23. Nov. Amerikaner spende. Albert Carrn in Washington hat unserer Stadtkirche 25 Dollar zur Begleichung der Restaurierungskosten zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 23. Nov. Opfer der Zeitungsnot. Die „Sozialistische Korrespondenz“ stellt mit dem heutigen Tag 1/2 auf weiteres ihr Erscheinen ein.

Der Laib Brot 150 Mark. Vom 4. Dezember ab wird der Preis für ein Markenbrot von 1000 Gramm voraussichtlich 150 Mark betragen.

Gebäuden-Gedächtnismal. Bei dem Wettbewerb um Entwürfe für das Gefallen-Gedächtnismal auf dem Waldfriedhof sind im ganzen 85 Arbeiten eingelaufen. Sie werden zurzeit im Aufstellungsgebäude des Württ. Landesgewerbemuseums, Kanälestr. 28, 1. Stock, geordnet und zur Beurteilung durch das Preisgericht zusammengestellt.

Schenkung an die Landesbibliothek. Die Landesbibliothek hat von einem Benutzer, bei dem es jetzt 50 Jahre werden, daß er regelmäßig in der Bibliothek aus- und eingeht, 30 000 Mark als Spende erhalten.

Offenhäuser, 23. Nov. Eine Hausammlung für die Anstalt der Inneren Mission hat hier die Summe von 111 000 M. (einschließlich der Sammlung für die Blinden), neben einer Wagenladung Naturalien, ergeben.

Untergruppenbach. Heilbronn, 23. Nov. Das Feuerle. Zwei jährige Buben haben den um die Scheuer des Ernst Schreier zum Trocknen gestellten Flach zusammengetragen und ein Feuerle gemacht. Das Feuer sprang auf die Scheuer über und zerstörte sie vollständig ein. Der ganze Erntertrag landwirtschaftliche Maschinen und zwei Durswagen sind mitverbrannt. Der Schaden beträgt einige Millionen.

Neresheim, 23. Nov. In Röttingen wurde neulich die Gemeindegeld auf 6 Jahre verpachtet und zwar nicht nach Geld, sondern nach Hasen; für jährlich 381 Hasen zu 7 Pfund pro Stück nach dem Preise vom 1. Dez. 1. J., das wären in Geld umgerechnet, den Hasen zu 1000 M. genommen, 381 000 M. für das Jahr 1923.

Geislingen, 23. Nov. Das in weiteren Kreisen bekannte Hotel Post ist käuflich an R. Müller, Gutsbesitzer in Nusbach, übergegangen, welcher das Anwesen vollständig renovieren läßt und selbst übernehmen wird.

## Soziales.

Wildbad, den 24. Nov. 1922.

Schneefall. Sowohl auf der Alb als auch auf der Hochfläche des Schwarzwalds ist teilweise heftiger Schneefall eingetreten, so daß bereits mit dem Schlitten gefahren werden kann.

Wann kommt der Zucker? Nach einer Mitteilung des Reichswirtschaftsministeriums sollten im November drei Pfd. Zucker auf den Kopf verteilt werden. Der Zucker ist aber bis jetzt ausgeblieben. Wie man aus Kreisen des Kleinhandels hört, können sie vom Großhändler keinen Zucker erhalten, da die zweite Ausgabe von der Reichszuckerstelle nicht festgegeben worden sei. Eine amtliche Aufklärung wäre erwünscht.

Militärische Hilfskommandos können nach den allgemeinen Bestimmungen nur im äußersten Notfall in Anspruch genommen werden bei Gefahr für Leben und Eigentum, ausnahmsweise bei erheblichen Störungen des öffentlichen Verkehrs, zur Inbetriebhaltung lebenswichtiger Betriebe in Verbindung mit der Technischen Rottfische, zu Absperrungsmaßnahmen und zur Verhinderung von Notständen.

Christbaum schmuck. Da und dort sieht man schon in den Bädern den „Christbaum schmuck“ zum Vorschein kommen und das mahnt, vor dem Fest beizugehen die „Weihnachtsbäume“ durchzuführen, wieviel davon vom vorigen Jahr nach in Ordnung und brauchbar ist. Eiliche Glasgugeln liegen zerbrochen im Kistchen, andere sind durch Wachs- oder Stearintropfen trüb- und unansehnlich geworden und sollen durch neue mit vollem Farbenglanz ersetzt werden. Der neue Markt bietet Ertrag. Neben den lieben alten Sachen sieht man reizende Arbeiten in großer Zahl, die Arbeit eines fleißigen Völkchens, der Einwohner der Stadt Lauscha im Erzgebirge, wo die Anfertigung des Baum schmucks als Besonderheit betrachtet wird. Die Herstellung der feinen Glaswaren, die zum Teil in Heimarbeit geschieht, erfordert begreiflicherweise viel Mühe und Geduld und eine gute Einarbeitung, die Fabrikation ist denn auch nur auf wenige Plätze Deutschlands beschränkt. Neben Lauscha kommen noch der Nachbarort

Sonneberg und ein paar andere Plätze in Betracht. Freilich sind die Zeiten vorüber, wo man die schönsten Glasgugeln für ein paar Pfennige haben konnte. Mit der Arbeitslosigkeit ist auch der Preis des Schmucks für den Weihnachtsbaum entsprechend gestiegen und verteuert kommt die sorgfältige Verpackung und — die leidige Bahnfracht hinzu. Aber wer möchte darum seinen Christbaum leiden lassen? Ist er doch auf Wochen der Mittelpunkt der Familienfreude.

Teure Zigarren. Aus Fachkreisen wird uns mitgeteilt, daß nach den neuesten Preislisten der Fabriken mit einer außerordentlichen Preissteigerung der Tabakwaren zu rechnen ist, und zwar ist die Verteuerung nicht allein auf die Markterwertung, sondern vor allem auf die hohe Tabaksteuer zurückzuführen, die zusammen mit dem Zoll, der Umsatz- und Gewerbesteuer bei Zigaretten 78 Prozent, und bei Zigarren und Tabak 50 Prozent der Einkaufsrechnung ausmachen. Die billigste Zigarette einer Hamburger Fabrik ist, wie der Gewährsmann bemerkt, mit 40 Mark für den Kleiverkauf ausgezeichnet und die Preise steigen für die besseren Sorten um 20 und 30 M. bis auf 150 M. das Stück. Zigarren, die Ende vorigen Jahres um 2 M. im Kleiverkauf zu haben waren, werden sehr bald nicht mehr unter 100 bis 120 M. angeboten werden können. Der Preis wird aber vermutlich noch weit höher steigen.

## Allerlei

Denkmalsentfernung. Der Gemeinderat in Zeulenroda (Thüringen) beschloß gegen die bürgerlichen Stimmen die Entfernung des Denkmals Kaiser Wilhelms I. vom Neumarkt.

Zeitungsnot. Die im 28. Jahrgang erscheinende demokratische „Hessische Landeszeitung“ in Marburg a. L. stellt am 1. Dezember ihr Erscheinen ein.

Landvermessung vom Flugzeug aus. Der Professor der Erdmessung Dr. Hugerhoff in Tharandt (Sachsen) hat einen Apparat erfunden, mittels dessen eine vollständig genaue, dabei fast mühelose Landvermessung vom Flugzeug aus vorzunehmen, wobei die Arbeiten fast nur den dritten Teil der Zeit beanspruchen, der bei der bisherigen Art der Kartenaufnahme erforderlich war. Während ein Kartenzweiger unter günstigen Witterungsverhältnissen und bei vorhandenen Katasterunterlagen in 13 Monaten 125 Quadratkilometer im Maßstab 1:10 000 aufnehmen kann, gewinnt Hugerhoff mit einem mehrstündigen Flug die nötigen Meßdaten und braucht zur Berechnung und Zeichnung im Studierräumen kaum 5 Monate. Der Autostereograph (Selbststereograph), wie Hugerhoff seinen in der Optischen Anstalt von Gustav Heide-Dresden hergestellten Apparat nennt, bildet eine Ergänzung des „Stereogrammograph“ (Raumebenezeichner) der Firma Zeiss in Jena. Die Genauigkeit der aufgenommenen Karten ist erstaunlich. Bei Aufnahmen in 1500 bis 1600 Meter Flughöhe, die für den Maßstab 1:10 000 in Frage kommt, — bei 1:25 000 muß man 3000 Meter hoch gehen — überschreiten die mittleren beliebigen Geländepunkte ein Meter nach oben oder unten nicht. Verschiedene ausländische Regierungen haben den Apparat bereits für Vermessungen in ihren Kolonien in Verwendung genommen.

Der kleine Hamburger Dampfer, der dieser Tage im Rapsischen Meer mit deutschen Waren eingetroffen ist, hat nach einem neueren Bericht den Weg über den Kaiser-Wilhelm-Kanal, Ostsee, Petersburg und von dort über den Kanal zur Wolga genommen. Die Kuma-Rinne, die in früheren Zeiten den Wasserweg vom Schwarzen Meer zum Rapsischen Meer auch für größere Schiffe bildete, ist nicht mehr befahrbar, sie soll aber wieder ausgebaut werden.

Die vier Bantreiben. Die Medizin-Studierenden der Universität Jena beschloßen, daß die vier ersten Bantreiben im klinischen Hörsaal für die Studierenden rein germanischer Abstammung vorbehalten und Juden und Ausländer fremder Rasse davon ausgeschlossen sein sollen. Das Volksbildungsministerium in Weimar hat aber den Beschluß für rechtswidrig erklärt und die Durchführung mit strengen Strafen bedroht.

## Handelsnachrichten

Dollar Kurs am 23. November 6453.00 (6300.—).  
1 engl. Pfund 28 179.30, 100 bel. Gulden 247 380.—, 100 Schw. Franken 118 203.—, 100 franz. Franken 45 136.—, 100 ital. Lire 20 027.—, 100 österr. Kronen 9.12, 100 tschech. Kronen 20 699.—, 100 poln. Mark 30.—.

Wiederverschiebung über den Rhein. Schlachthofdirektor Leeb in Würzburg weist darauf hin, daß der Fleischverkehr in Deutschland jetzt kaum mehr ein Drittel der Menge vor dem Krieg betrage. Dagegen wird Vieh in solchen Mengen über den Rhein geschickt, daß das Fleisch von der Bevölkerung im besetzten Gebiet gar nicht verzehrt werden kann. Aus Franken gehen monatlich im Durchschnitt 40 Wagen Vieh über die Grenze. Von den Besatzungstruppen und von den französischen Verwaltungsbeamten wird das Fleisch zentnerweise in ihre Heimat geschickt. Andererseits lassen die bis jetzt noch kontingentierte Fleischkonzernefabriken die beste Ware durch Händler und Auktionser zu Preisen auskaufen, bei denen die einheimischen Metzger nicht mehr mithalten können. So entstehen Fleischmangel und hohe Preise. Die Bayerische Volkspartei richtet in diesem Sinn eine große Anfrage an die bayerische Regierung und die Deutschnationalen Volkspartei eine solche an die Reichsregierung.

Auslandswein. Die Südwestdeutsche Vereinigung für Wein- und Traubeneinfuhr mit dem Sitz in Mannheim hat beim Reichsernährungsministerium die Gewährung eines neuen Kontingents Auslandswein gefordert, weil der diesjährige Rotwein eines Verschleißes mit farb- und alkoholfähigen Auslandsweinen bedürfte und die Vorräte an Süddeutschen für Kranke und Gesehnde nahezu erschöpft sei.

Weinmonopol in Norwegen. In Norwegen ist der Verkauf von alkoholischen Getränken z. Teil verboten oder stark eingeschränkt. Von Wein darf nur eine gesetzlich bestimmte Menge eingeführt werden. Für diese Einfuhr ist nun eine Weinmonopolgesellschaft gegründet worden, an der auch der Staat beteiligt ist. Alle privaten Weinhandlungen müssen aufhören, ihre Lager werden von der Einfuhrgesellschaft zu dem Wert übernommen, der von einem Ausschuss festgesetzt wird. Der Ausschuss besteht aus drei Ausländern, einem Schweden, einem Dänen und einem Franzosen.

Mehlpreis. Die abwartende Haltung des Weizenmarktes spiegelt sich voll und ganz auf dem Mehlmarkt wider. Für heute blieb der Mehlpreis für Weizenmehl Spezial 0 unverändert mit 45 000 Mark für den Doppelzentner bestehen. Die Zurückhaltung auf beiden Seiten hält an, wenngleich heute das Angebot die Nachfrage überwiegt. Das Geschäft war in Stuttgart und Mannheim klein. Die zweite Hand liegt mit ihrer Forderung weit unter dem Mehlpreis; sie forderte durchschnittlich 38—40 000 M.

Weitere Ermäßigung der Rohgarntpreise. Die Betriebsgemeinschaft deutscher Baumwollspinnereien ermäßigte den Preisanschlag mit Wirkung ab 22. November auf 515 v. S.

Berliner Feinmehl. Butter: je Pfund prima Qualität 1250 M., 2. Qualität 1000—1100 M. — Margarine: 915—1085 M. — Schmalz: Choice Western Steam 1085 M., Pure Lard in Tierces 1120 M., Berliner Bratenfett 1085 M., blo. in klein. Pack. 1125 M. — Speck: Rubig. Preise nominal.

Berliner Kartoffelnotierungen. Die Berliner Notierungskommission für Kartoffel notierte am 21. Nov. folgende Preise (für Mark für 50 Kilo): Speisekartoffel rote und weiße 450—470 M., gelbschleibige 550 M. (Erzeugerpreise ab märk. Stal.).

## Öffentliche Anfrage an den Gemeinderat.

Trotz wiederholter Gesuche der Bäckerinnung hier um Zuweisung von Holz zu Backzwecken, wurde von seiten des Gemeinderats nicht stattgegeben.

In Stuttgart kostet der Saft Mehl 125 Ml. weniger dagegen ein Laib Brot 1 Ml. mehr als in Wildbad, und muß deshalb durch angemessenen Preis des Holzes ein gewisser Ausgleich geschaffen werden.

Da es nicht möglich ist, im freien Handel Holz zu angemessenen Preise zu bekommen, sind in nächster Zeit die Mehrzahl der Bäckermeister (da dieselben keinen Vorrat mehr an Holz haben) nicht mehr in der Lage, ihre Betriebe aufrecht zu erhalten, und somit ist deren Existenzmöglichkeit sehr gefährdet und die Marktenbrotversorgung in Frage gestellt.

Warum stellt sich der Gemeinderat auf seinen ablehnenden Standpunkt, da doch an landere, nicht für die Ernährung so wichtige Betriebe wie Bäckereien, Holz abgegeben wurde?

Bäckerinnung Wildbad.

Die Löhne der Hebammen  
des Bezirks Neuenbürg  
beträgt vom 1. November 1922 an  
**3500 Mark.**

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 25. November 1922 stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „alten Linde“ in Wildbad freundlichst einzuladen.

Christian Bott.

Marie Schmid.

Trauung 1/2 1 Uhr.

### Sägmehl,

auch in kleineren Mengen, kann bis auf weiteres nicht mehr abgegeben werden.

Windhoffäge.

### Zugelaufen

ein langhaariger Dachshund (schwarz mit braun).

Abzuholen gegen Entlohnungsgebühr u. Futtergeld.  
Hauptlehrer Pfau.

### Gemeinde- und Volksbund-Abend

am Sonntag, den 26. November, 8 Uhr abends im Saal des Gasthauses zum „Döfchen“. Im Mittelpunkt wird stehen ein Vortrag von Frau Dr. Frig:

### Die Seele deines Kindes.

Musikalische und gefangliche Darbietungen werden dem Vortrag einrahmen. Eintritt frei. Kein Trinkzwang. Jedermann willkommen.

J. A.: Stadtpfarrer Dr. Federlin.



### Turn-Verein Wildbad.

Diejenigen Mitglieder, welche sich bereits zur Aufführung von Theaterstücken gemeldet haben und noch melden wollen, werden gebeten, sich am Samstag abend 8 Uhr zu einer kurzen Besprechung und Verteilung der Rollen in der alten Volksschule einzufinden.

Für rauhe Hände:  
Glycerin-Hautcrem.

A. u. W. Schmit. Med.-Drogerie.

### Ev. Kirchenchor.

Freitag abend 8 Uhr

### Singstunde.

Vollzähl. Erscheinen nötig.

Dritchanzüge, bl. Arbeits-Anzüge, feldgraue Hosen, Manchesterhosen, Zwirn-Hosen, Engl.-Lederhosen, Winter-Lodenkittel, Wind-Jacken, Arbeitsmäntel, sowie sämtliche Sorten Schuhwaren offeriert  
Weintraub, Karlsruhe  
Kronenstraße 52.

## Eierbriketts

sind eingetroffen und wollen Bestellungen umgehend gemacht werden.

Karl Eubach, Telefon 62.



### Fußball-Berein Wildbad.

vereins. Fußball- und Sportverein

### Einladung.

Unser aktives Mitglied Christian Bott begeht morgen im Lokal „Alte Linde“ die Feier seiner Hochzeit. Hierzu werden die Sportskameraden freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

Wir kaufen jed. Quantum

### Lumpen

### Knochen

### Papierabfälle

und sind unsere heutigen Tagespreise:

Hauslumpen per Kg. Ml. 25.—  
Gestricke wollene Lumpen 180.—  
Knochen 20.—  
Stampfpapier 20.—  
Alte Bücher und Zeitschriften 25.—  
Zeitungen 35.—  
Geschäftsbücher, Akten und alte Briefschaften 40.—  
Größere Quantums Sonderpreise.

### Geschw. Flum,

Buch- und Papierhdlg.  
Wilhelmstraße 117.

Dixin das dankbare Seifenpulver  
ist sparsam im Gebrauch und billig.  
ALLEINIG HERGESTELLT  
HENKEL & Co., DUSSELDORF

